

DER SUMERISCHE BAUMEISTER (ŠIDIM)

HANS NEUMANN – BERLIN

“Wenn ein ‘Baumeister’ ...” – Wer kennt nicht die konditional formulierte Einleitung des Paragraphen 228 des Codex Hammurapi, der als Einführungsparagraph dem Gesamtkomplex der Strafbestimmungen für den Baumeister vorangestellt ist¹. Damit wird in den Gesetzen des Hammurapi auf die Arbeit einer Berufsgruppe Bezug genommen, die für sich in Anspruch nahm, in ihren Reihen in erster Linie auf qualifizierte und eigens für die Tätigkeit als Baumeister ausgebildete Personen zurückgreifen zu können. Wie bei den anderen im Zusammenhang mit dem Problemkreis “Schädigungen als Folge unsachgemäßer Berufsausübung” im Codex Hammurapi genannten Professionen, namentlich dem Chirurgen, Tierarzt und Schiffbauer, erforderte die Tätigkeit eines Baumeisters – sumerisch *šidim*, akkadisch *itinnu*²- neben berufspraktischen Fähigkeiten und Kunstfertigkeiten (Salonen, E. 1970: 35-58) auch Kenntnisse aus dem Bereich der theoretischen Grundlagen dieses Berufes, die im vorliegenden Falle insbesondere mathematischer Natur gewesen sind (Nemet-Nejat 1993)³. Hinzu kommt das Wissen um technologische Vorgänge, die sich mit einer Vielzahl von sumerischen und akkadischen Bautermini⁴ verbanden und deren Kenntnis unabdingbare Voraussetzung für erfolgreiches Bauen darstellte.

Mit Blick auf die nicht allzu zahlreichen *itinnu*-Belege und entsprechenden logographischen Schreibungen in den Texten des 2. und 1. Jahrtausends ist bereits mehrfach auf die qualifizierte und somit auf langjährige Ausbildung beruhende Tätigkeit der Baumeister hingewiesen worden. Ausgehend von Textpassagen der altbabylonischen Überlieferung bemerkt das CAD, daß “neither the translation ‘architect’ nor ‘mason’ quite fits” (CAD I/J: 297b). Die Belege in neuassyrischen Texten schreiben den Baumeistern “eindeutig eine leitende Funktion” im Baugeschehen zu und erweisen für die entsprechenden *etinnāti* bzw. *etinnāni*⁵ sogar eine Gutachtertätigkeit bei eingetretenen Schäden am Bau (Deller - Parpola 1966: 69). Auch bei den in mittelassyrischer Zeit nach Assyrien deportierten hurritischen Bauleuten scheint es sich zumindest in einer Reihe von Fällen um qualifiziertes Fachpersonal gehandelt zu haben, dem nicht unwesentliche Bedeutung im Rahmen der

- 1 Während § 228 den Honorar für die sachgerecht ausgeführte Tätigkeit des Baumeisters regelt, bestimmen die folgenden §§ 229-233 die Strafsanktionen für Tötungen und Sachbeschädigungen, die durch die nicht kunstgerechte Ausführung von Bauarbeiten im Rahmen der Erfüllung von Werkvertragsverhältnissen begangen wurden (Petschow 1965: 164f.; 1957-1971: 266).
- 2 Vgl. AHw 404a s.v. *itinnu(m)*; CAD I/J 296 s.v. *itinnu* A; Salonen, A. 1972: 169f.
- 3 Vgl. auch die *itinnu*-Belege in den mathematischen Texten AO 8862 und YBC 4673; dazu Nemet-Nejat 1993: 180 mit den Literaturziten ebd.: 261 und 271; CAD I/J 297a. In diesem Zusammenhang sei auch auf den Beitrag von E. Robson in diesem Band verwiesen (“Building with Bricks: Quantity Surveying in the Ur III and OB Periods”, S. 181-190).
- 4 Diese sind seinerzeit ausführlich von Falkenstein 1966a und Baumgartner 1925 untersucht und jüngst ausschnittsweise von Dunham 1986 wieder aufgegriffen worden.
- 5 Zum Plural von *etinnu* vgl. Deller - Parpola 1966: 69.

Bauarbeiten in Kār-Tukultū-Ninurta zukam, so daß die entsprechenden Bauleistungen zu großen Teilen durchaus "objektiv aus den handwerklich-künstlerischen Fähigkeiten der in einer anderen, nichtassyrischen Tradition stehenden Deportierten" zu erklären sind (Freydank 1975: 62)⁶.

Nach einem spätbabylonischen Lehrvertrag aus Babylon aus der Regierungszeit des Nabû-na²id (SIL 6)⁷ gab ein gewisser Minâ-ana-Bêl-dānu, selbst aus einer Baumeisterfamilie stammend⁸, einen Sklaven zum Erlernen des Baumeisterhandwerks einem Lehrmeister in die Lehre. Der Lehrberuf wird im vorliegenden Fall als *arad-ekallūtu* charakterisiert, bezieht sich also auf die Tätigkeit eines *arad ekalli*, womit eine speziell spätbabylonische Bezeichnung für einen qualifizierten Bauberuf vorliegen dürfte (Kümmel 1979: 37f.). Die Lehrzeit wird mit acht Jahren angegeben. Auch wenn man in Rechnung stellt, daß dieser lange Zeitraum nicht allein die Lehrzeit, sondern zugleich auch die selbstverständliche Arbeitspflicht des Lehrlings nach den Anweisungen des Meisters beinhaltete, muß doch angenommen werden, daß die achtjährige Lehrzeit in hohem Maße vom Umfang und von dem Schwierigkeitsgrad der zu vermittelnden Kenntnisse und Fertigkeiten bestimmt wurde (Petschow 1980-1983: 564-567). So betrug die Lehrzeit für das Zimmermannshandwerk (*naggārūtu*) nach einem anderen spätbabylonischen Lehrvertrag sechs Jahre, was gleichfalls eine lange Ausbildungszeit darstellt (ZKM 2, Tf. nach 324)⁹. Allerdings muß man möglicherweise in den vorliegenden Beispielen auch aus den Urkunden nicht weiter ersichtliche Besonderheiten des jeweiligen Einzelfalles berücksichtigen¹⁰, so daß vor einer allzu schnellen Verallgemeinerung hinsichtlich gängiger und notwendiger Ausbildungszeiten gewarnt sei.

Daß der Beruf eines Baumeisters eine gründliche Ausbildung erforderte, steht aber trotz dieser möglichen Einschränkung außer Frage. Es ist in diesem Zusammenhang gewiß kein Zufall, daß nach der sumerischen literarischen Überlieferung insbesondere dem Gott Enki maßgeblicher Anteil an der Errichtung des Eninnu, des Heiligtums des Gottes Ningirsu, zugeschrieben wurde (Falkenstein 1966b: 68f.). Schließlich war er es auch, der nach der Dichtung "Enki und die Weltordnung" den Gott Mušdama¹¹, den "großen Baumeister Enlils" (*šidim-gal-^dEn-líl-lá*) als verantwortliche Gottheit für das Bauwesen eingesetzt hatte (Benito 1969: 105, Z.

-
- 6 Vgl. im vorliegenden Zusammenhang auch Freydank 1974; 1976: 124f.; 1980; Deller 1987: 60f. (zu **šalimpāju*; dazu auch Freydank 1985). Zu dem in der Deutung unsicheren URUŠa-i-tin-ni (KAJ 142: 11) vgl. Nashef 1982: 21 (Ālu-ša-Idinni).
- 7 Bearbeitet bei Petschow 1956: 112 Anm. 347; zur Korrektur der SIL(= Semitistisches Institut Leipzig)-Nummer bei Petschow 1980-1983: 557b vgl. Neumann 1991: 70 Anm. 26; zum Text vgl. auch Dandamaev 1984: 279f.
- 8 Vgl. in diesem Zusammenhang auch Weisberg 1967: 77-85; Kümmel 1979: 36.
- 9 Bearbeitet bei Oelsner 1975-1976: 316-318; vgl. darüber hinaus Salonen, E. 1970: 68 sowie die Bemerkungen von Oelsner 1984: 225 Anm. 11.
- 10 Vgl. in diesem Sinne auch Petschow 1980-1983: 564.
- 11 Die entsprechenden Textvertreter schreiben ^dmuš-dam-ma (E = SRT 44: Rs. I' 8: ^dmuš-dam-l-[ma; H [vgl. Durand 1977:170] und I), bzw. ^dmušda (DÍM) (A); vgl. Bernhardt - Kramer 1959-1960: 253 Anm. 86; Benito 1969: 105 Anm. a (zu Z. 346). Vgl. in diesem Zusammenhang auch die interessante jungbabylonische Parallele in Sargon Cyl. 60: ^dMUŠDA ŠITIM.GAL-lum ša ^dEN.LÍL (Lyon 1883: 9; Peiser 1890: 48f.; AHW 1251a s.v. *šitimgallu*); zu entsprechenden archaisierenden Tendenzen und auf das Sumerische zurückgehenden Wortverbindungen in den Inschriften Sargons vgl. Renger 1986: 121f.

346f.)¹². Das Handwerk des Baumeisters, das nam-šidim, gehörte zusammen mit anderen qualifizierten Handwerksberufen, wie das Tischlerhandwerk (nam-nagar) und die Bildhauerkunst (nam-DUB.NAGAR¹³), das Schreiberwesen (nam-dub-sar) und das Schmiedehandwerk (nam-simug), das lederverarbeitende Gewerbe (nam-ašgab) sowie das Handwerk des Walkers (nam-aslag) und das des Rohrflechters (nam-ad-KID¹⁴), nach dem Mythos "Inanna und Enki" zu den göttlichen me, die dem Enki von der Göttin Inanna, wohl weil sie bei der Vergabe der für die materielle Kultur Summers wichtigen Ämter übergegangen worden war¹⁵, abgenommen wurden, und die Enki zurückzuerhalten trachtete (Farber-Flügge 1973: 56 und 58, Tf. II v 65-72; 112)¹⁶. Bezogen auf die in literarischen Texten deutlich werdende Rolle des Enki im Zusammenhang mit der Tätigkeit von Baumeistern, ist es nur folgerichtig, wenn die spätere Listentradition denn auch ^dMušda¹⁷ [=^dDĪM] mit ^dĒ-a ša i-tin-ni gleicht, womit die Verantwortlichkeit des Ea für die Arbeit der Baumeister – wohl als eine Art Schutzpatron – zum Ausdruck kommt (CT 24, 43: 116; 25, 48: 9)¹⁸.

Natürlich wird man nicht für jeden *itinnu* oder šidim dasselbe Qualifikationsniveau annehmen dürfen. Die Grenzen zwischen dem planenden und leitenden Baumeister, der wohl am besten mit den modernen Begriffen 'Architekt' und/oder 'Bauleiter' zu fassen ist, und dem zwar erfahrenen, jedoch in untergeordneter Stellung bei den Bauarbeiten oder Reparaturmaßnahmen am Bau anwesenden, in gewisser Weise als Mittler zwischen Bauleiter und Bauarbeitern vor Ort fungierenden Baufachmann dürften fließend gewesen sein, wie dies auch für andere Handwerksberufe qualifizierterer Art der Fall gewesen ist. Die unterschiedliche Stellung der jeweiligen Baumeister im Rahmen des Baugeschehens resultierte sowohl aus dem unterschiedlichen individuellen Qualifikationsniveau als auch aus der hierarchischen Gliederung innerhalb dieser Berufsgruppe selbst. Dies kommt nicht zuletzt auch in der unterschiedlichen sozialen Einbindung der jeweiligen Baufachleute zum Ausdruck.

12 Zur Dichtung vgl. zuletzt Römer 1993: 402-420 (mit Literatur). Wohl nicht hierhergehörig "Enlil und Ninlil", Z. 37 Anfang, von Behrens 1978: 23; 113f. und - sinngemäß ihm folgend - Cooper, J.S. 1980: 185, Bottéro - Kramer 1989: 107 sowie Römer 1993: 425 als "Großer Baumeister des Ekur" (^gšidim-gal-é-kur-ra) aufgefaßt. Ein ^gšidim ist jedoch anderweitig nicht nachweisbar und wäre auch ungewöhnlich; zudem wird Nusku, um dessen Epitheton es sich hier handelt, ansonsten nie als solcher bezeichnet. Der nur durch Text B: Rs. 9 (Behrens 1978: Tf. IV) bezeugte Zeilenanfang ist von Jacobsen 1987: 173 daher mit "Great trust of Ekur" übersetzt und wohl als (eine von mir anderweitig nicht nachweisbare) Schreibung giš-gim für giškim(IGI.DUB) = *tukultu* (Attinger 1993: 547f.; *AHW* 1368a s.v. *tukultu(m)*) verstanden worden. Möglich wäre auch eine Lesung giš-dún 'Holzschnitzer' o.ä.; zu dieser Berufsbezeichnung vgl. Wilcke 1969: 183; vgl. ferner Loding 1974: 232 Anm. 17. Zur Dichtung "Enlil und Ninlil" vgl. zuletzt Römer 1993: 421-434 (mit Literatur).

13 Zur Berufsbezeichnung vgl. Neumann 1993: 35f. Anm. 87; 200 (Literaturnachtrag).

14 Zur Lesung (adgub_x [^{ad}KID]) vgl. Steinkeller 1989:171.

15 Zur Problematik des Zusammenhangs zwischen den Kompositionen "Enki und die Weltordnung" und "Inanna und Enki" vgl. bereits Falkenstein 1964: 45f.; dazu vorsichtig Farber-Flügge 1973: 6.

16 Vgl. auch Glassner 1992: 72f.; zur Dichtung vgl. zuletzt Attinger 1993: 40 (Textzeugen und Literatur). Verwiesen sei hier auch auf den Beitrag von J. Klein auf der 40^e RAI in Leiden, der sich zu "The Sumerian me as a Concrete Object" äußerte.

17 Verkürzt für ^dMušdama; vgl. auch oben Anm. 11 zu den Schreibungen in "Enki und die Weltordnung", Z. 346, sowie Edzard 1962: 109.

18 Vgl. ebd. sowie CAD *I/J* 296b; vgl. in diesem Zusammenhang auch Galter 1983: 98f.

Der sumerische Begriff *šidim* (*DÍM*)¹⁹ für 'Baumeister' ist in den Texten des 3. Jahrtausends von Beginn an nachweisbar. Archaische Verwaltungstexte aus Uruk der Schichten IV und III sowie aus *Ĝemdet Našr* und Ur erwähnen mehrfach diese Berufsbezeichnung, zum Teil offensichtlich im Zusammenhang mit dem Empfang von Rationen (ZATU Nr. 524; MSVO 1, 146: II 8)²⁰. Lexikalisch taucht *šidim* erstmalig in den gleichfalls aus archaischer Zeit stammenden Textvertretern der *Lú A*-Liste (ATU 3, 79: 60)²¹ sowie in der aus *Šuruppak* stammenden frühdynastischen *Lú*-Liste B auf (MSL 12, 13: 11f.) und ist auf Grund der mesopotamischen Tradition (*Lú E*)²² dann auch in der entsprechenden lexikalischen Überlieferung von *Ebla* zu finden (MEE 3, 36: 21). Aus den *Šuruppak*-Texten sowie den prä-sargonischen Urkunden aus *Girsu* und anderen Orten sind mehrere Baumeister namentlich bekannt²³. Auch hier handelt es sich zumeist um Nahrungsmittel- bzw. Wollzuteilungen, für die Baumeister als Empfänger genannt sind (BIN 8, 347: X 4f.; DP 110: II 3f.; 123: I 4, II 4, 7 - III 1; 176: II 6 - III 1; HSS 3, 18: V 7f.²⁴; 24: II 14f.; NTŠŠ 569: Rs. III' 4f.; OIP 14, 63: II 2; TSA 13: II 13f.; 17: VI 12f.; TŠŠ 93: IX 1'f.; WF 87: I, III, V). Hinzu kommen Texte, nach denen *šidim* offensichtlich Inhaber von Versorgungsland waren (TŠŠ 101: V 6f.²⁵; WF 53: X²⁶), sowie eine Rechtsurkunde, in der ein Baumeister als Zeuge fungiert (SR 6: IV 2f.). Darüber hinaus erscheinen Baumeister als Empfänger von Arbeitsgeräten (*gír-urudu*: CTMMA 1, 1) und Arbeitsmaterialien (*še-gín*: TŠŠ 782: III 9f.)²⁷, in letzterem Falle in Verbindung mit Vertretern anderer Handwerksberufe, wie Zimmerleuten (*nagar*) und Lederarbeitern (*ašgab*)²⁸. Ein Text aus *Abū Šalābiḥ* verzeichnet – wohl im Zusammenhang mit einer Aufstellung von verfügbaren Arbeitskräften – unter der Rubrik *šidim* insgesamt 142 männliche Personen, die 14 Aufsehern (*ugula*) unterstanden. In ähnlicher Weise sind noch Zimmerleute (*nagar*; 160 *guruš* mit 27 *ugula*'s), Schmiede (*simug*; 40 *guruš* mit 5 *ugula*'s), Steinschneider (*bur-gul*; 26 *guruš* mit 5 *ugula*'s) sowie 'Seiler und Flechter' (*túg-duḡ*; 13 *guruš* mit 4 *ugula*'s)

19 Zur Lesung s. Proto-Ea, Z. 533 (MSL 14, 53: 533).

20 Eine mir freundlicherweise von R.K. Englund zugänglich gemachte vorläufige Zusammenstellung ("Zeichenliste und Glossar der archaischen Texte [Stand November 1993], Bd. 1" [erarbeitet von P. Damerow und R.K. Englund unter Mitarbeit von M. Schreiber und B. Wischnewski; Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin]) verzeichnet unter "ŠIDIM, Admin." insgesamt 29 Belegstellen.

21 Auch in der sog. "Unidentified List 78x" (W 24012, 7): 2; vgl. ATU 3, 294.

22 Zur Liste *Lú E* und ihren Textvertretern vgl. Pettinato 1976.

23 Vgl. etwa (Vollständigkeit nicht angestrebt) für die *Šuruppak*-Texte Pomponio 1987: 311; für *Girsu* vgl. Struve 1984: 47 und 58; ferner BIN 8, 347: II 4f.; DP 110: II 3f.; 176: II 6 - III 1; für *Nippur* vgl. CTMMA 1, 1: 2-4; für Ur vgl. Alberti - Pomponio 1986, 26f. Nr. 2: Vs. IV 2; für *Adab* vgl. OIP 14, 63: II 2.

24 Dem Baumeister *En-na* unterstanden offensichtlich mehrere Träger (*il-me*); vgl. Selz 1993: 208 zu (5:6-7); ebenso TSA 13: II 13 - III 1; 17: VI 12 - 14.

25 Zum Text vgl. Edzard 1976: 171.

26 Zum Text vgl. ebd.: 185.

27 Zum Text vgl. auch Jacobsen 1957: 121 Anm. 67; Civil 1987: 240.

28 Im Zusammenhang mit der Tätigkeit von Baumeistern ist vielleicht auch auf den Text HSS 3, 42 zu verweisen, von Selz 1993: 390-398 bearbeitet und inhaltlich als "Entwurf der Beschreibung eines Hausgrundrisses; Bauplan" charakterisiert; vgl. ebenda 392-394 auch zum Paralleltext DP 613. Inwieweit allerdings auch für MVN 3, 17 "ein Zusammenhang mit dem 'Bauplantext' ... und dessen Duplikat DP 613 vermutet werden" darf (Selz 1993: 461), vermag ich nicht zu erkennen.

aufgeführt (OIP 99, 490)²⁹. Es könnte sich hier durchaus um Arbeitskräfte handeln, die im Rahmen von Bau- bzw. Rekonstruktionsarbeiten eingesetzt wurden, da bei derartigen Vorhaben das Zusammenwirken verschiedener Handwerkszweige eine wichtige Rolle spielte.

In den Texten aus altakkadischer Zeit werden Baumeister in unterschiedlichem Zusammenhang erwähnt, häufig als Empfänger von Gerste- und Bierrationen (MAD 5, 9: Rs. I 18f.; OSP 1, 53: II 5; 54: I 5; ECTJ 32: I 6³⁰; 41: Rs. II 3)³¹ oder auch als Inhaber von Feldparzellen (ECTJ 74: II 2³²), die man den Baumeistern als Versorgungsland überlassen hatte. In privaten Rechtsurkunden sind šidim als Zeugen erwähnt (JCS 28, 229f.: Vs. I 10-12; SR 70: 6). Überliefert ist auch das Siegel eines Baumeisters (Boehmer 1965: Abb. 326)³³. Aus altakkadischer Zeit stammt zudem der früheste Beleg für akkadisches *itinnum*, allerdings in unklarem Zusammenhang in einem Text aus dem Dijāla-Gebiet (OAIK 40: 16)³⁴.

Ein gewisses Interesse darf im vorliegenden Zusammenhang jenes von B.R. Foster bearbeitete Archiv der Gruppe A der sog. mu-iti-Texte aus Umma beanspruchen, das möglicherweise ein größeres Bauprojekt unter einem frühen Akkade-König dokumentiert (Foster 1982: 8-51). Auch wenn die zeitliche Einordnung des Archivs unklar (Sargon oder Rimuš) und die Art der Unternehmung umstritten sind – zur Diskussion stehen Festungsbauaktivitäten und Kanalarbeiten³⁵ –, wird doch deutlich, daß im Rahmen der Baumaßnahmen mehrere Baumeister zum Einsatz kamen, denen für ihre Tätigkeit Brot- und Gersterationen zugeteilt wurden. In den Texten ist mehrfach von 19 Baumeistern als Gruppe die Rede, denen jeweils 11 Schmiede (*simug*) bzw. 80 Steinarbeiter (*lú-na4*) zur Seite standen (Foster 1982: 17f.³⁶; 23).

Bei dem anderen großen Bauprojekt der Akkade-Zeit, das durch Texte dokumentiert ist und bei dem wir auf etwas gesicherterem Boden hinsichtlich seiner Interpretation stehen, handelt es sich um den Neubau und die prachtvolle Ausschmückung des Ekur, des Heiligtums des Gottes Enlil in Nippur, unter Narām-Sîn und Šar-kali-šarri (Westenholz 1987: 21-58). Als Mitwirkende werden hier in den Texten Handwerker verschiedener Berufsgruppen genannt, wie Goldschmiede (*kù-dím*), Bildhauer (DUB.NAGAR), Steinschneider (*bur-gul*), Zimmerleute (*nagar*) und Schmiede (*simug*), zum Teil in Gruppen bis zu jeweils etwa 90 Personen zusammengefaßt, wobei die auf Grund innerer Indizien der Texte zu errechnende Zahl beispielsweise der Schmiede wohl sogar 150 – 200 betragen konnte (Westenholz 1987:

29 Vgl. die Bearbeitung des Textes bei Biggs 1966: 85-87.

30 Im Unterschied zum Bearbeiter der Texte aus Philadelphia (OSP 1) und Jena (ECTJ), A. Westenholz, möchte ich in diesen šidim-Belegen die Berufsbezeichnung und nicht einen PN sehen; dies gilt m.E. auch für den als Empfänger einer Bierration genannten Töpfer (*baḫar*: OSP 1, 53 - 59, ECTJ 32, jeweils I 2).

31 Vgl. im vorliegenden Zusammenhang etwa auch die Texte BIN 8, 254: 3 (Mesag-Archiv; vgl. Bridges 1981: 75, wonach der hier genannte šidim "may have constructed a building or have assisted in the construction of dams along waterways for which Mesag was responsible.") und VicOr. 6, pl. IV, 7: 1, in denen Baumeister zusammen mit anderen Personen (darunter Handwerkern) listenmäßig erfaßt sind.

32 Auch hier wohl eher Berufsbezeichnung als PN.

33 Vgl. auch Edzard 1968-1969: 15 mit Anm. 39.

34 Zum Text vgl. zuletzt Westenholz 1974-1977: 106 mit Anm. 10.

35 Zur Problematik der Text- und Archivinterpretation vgl. Neumann 1989: 521-523 (mit Literatur).

36 Vgl. die Textverbesserung bei Steinkeller 1987: 190 (Ba-na šidim).

25f.). In keinem dieser das Ekur-Projekt betreffenden Texte wird ein šidim erwähnt, was zunächst verwundert, jedoch leicht damit zu erklären ist, daß im vorliegenden Archiv allein auf Vorgänge im Rahmen der künstlerischen Ausgestaltung des Ekur Bezug genommen wird, die Texte also die Tätigkeit bzw. Entlohnung der Handwerker (gašam) betreffen, die im Rahmen des é-giš-kin-ti, des 'Handwerkerhauses' wirkten, und zu denen die Baumeister nicht zählten³⁷. Letztere sind möglicherweise Gegenstand von bislang nicht bekannten Texten, die in einem anderen Archivkontext zu suchen sind. Daß Baumeister am Ekur-Projekt beteiligt gewesen sein müssen, dürfte wohl außer Frage stehen, zumal ein anderer altakkadischer Text aus Nippur einen šidim im Zusammenhang mit der Lieferung von Balken (gišūr) für Baumaßnahmen im Bereich des Ninurta-Tempels genannt wird (ECTJ 145).

Der Bau des Eninnu in Girsu unter Gudea ist bereits mehrfach Gegenstand von Untersuchungen gewesen, nicht zuletzt unter bauterminologischem Gesichtspunkt, wobei dies vor allem auch unter Hinzuziehung der Statueninschrift des Ur-Baba erfolgte (Falkenstein 1966a). Daß unter Gudea neben einheimischen Arbeitskräften möglicherweise auch solche aus dem elamischen Bereich am Bau mitgewirkt hatten, ist gleichfalls unlängst noch einmal herausgestellt worden (Neumann 1992a: 273f.). Im vorliegenden Zusammenhang interessiert vor allem eine Passage aus Gudea Zyl. B, in der es heißt, daß Gudea "die muš-da-ma, die das Werk vollbracht hatten, aus dem Tempel herausgehen ließ" (III 16f.). A. Falkenstein vermutete seinerzeit, daß "mušdama bedeutungsgleich mit šidim ist, daß also Gudea nicht den Baumeistergott, sondern die Bauleute, ..., aus dem Tempel verwiesen hat, nachdem dieser für die Einweihungsfeierlichkeiten fertiggestellt war" (Falkenstein 1949: 28)³⁸. Obwohl ein Gottesdeterminativ nicht geschrieben ist, fällt doch die Nähe zu ^dMuš-dam-ma in "Enki und die Weltordnung" (Z. 346) bzw. ^dMušda in den Götterlisten auf. Daß šidim in *mušdama enthalten ist, darf wohl angenommen werden³⁹, trotzdem ist bemerkenswert, daß seit Uruk IV das Zeichen DÍM mit der Lesung šidim als Berufsbezeichnung verwendet wurde⁴⁰, niemals sich jedoch in den Texten muš-da-ma als Wort für 'Baumeister' findet. Vielleicht hat der Verfasser des vorliegenden Textes die Stelle ganz bewußt ambivalent gestaltet, indem er mit muš-da-ma beides, den Baumeistergott und die durch ihn vertretenen Bauleute, repräsentiert wissen wollte.

Das umfangreichste Belegmaterial für sumerisches šidim stammt aus der Ur III-Zeit. So sind uns aus den neusumerischen Texten nicht wenige Baumeister namentlich überliefert. Die entsprechenden Quellen, bei denen es sich in erster Linie um Verwaltungs-, in geringerem Maße um Gerichts- und private Rechtskunden handelt, stammen vor allem aus Umma, Girsu und Nippur. Aber auch in Texten aus Puzriš-Dagān und Ur können vereinzelt šidim-Belege nachgewiesen werden.

37 Zur Rolle des é-giš-kin-ti im vorliegenden Zusammenhang vgl. Westenholz 1987: 26f.; Vgl. auch Neumann 1993: 35f. zu den in einem 'Handwerkerhaus' vereinigten Handwerkszweigen. Die Arbeit hochqualifizierter Handwerker im Bereich des Tempelbaus findet interessante Parallelen in Passagen aus Inschriften des Kassitenkönigs Agum-kakrime, erhalten in einer späten Kopie (Brinkman 1976: 97), und des Assyrerherrschers Asarhaddon (Borger 1956: 83), worauf bereits Westenholz 1987: 36 zu II 7-9, III 4'-6', hingewiesen hatte. In gewisser Weise wird auch in den Zylinderinschriften des Gudea auf entsprechende Tätigkeiten Bezug genommen (SAHG 153f.).

38 Vgl. in diesem Sinne auch Jacobsen 1987: 427 mit Anm. 9.

39 Vgl. dazu auch Edzard 1962: 109 Anm. 91.

40 Vgl. oben Anm. 19 zur Lesung DÍM = šidim.

Das vorrangige Einsatzgebiet der Baumeister war der Bereich der Palast- und Tempelwirtschaft. Mit den Palast- und Tempelbauten einschließlich den diversen Nebeneinrichtungen stellte die jeweilige Provinz- und Tempeladministration den bedeutendsten Auftraggeber für die Baumeister dar. Bei den Baumaßnahmen handelte es sich sowohl um Neubau als auch um Erweiterungs- und Instandhaltungsarbeiten, die gerade bei den Lehmziegelbauten in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen erforderlich waren. Die Texte nennen denn auch eine Reihe von Gebäuden, an deren Bau bzw. Reparatur Baumeister beteiligt waren. In Nippur betraf dies z.B. das "Haus" der Prinzessin Geme-Enlila, der Lukur-Priesterin des Ninurta (NATN 859)⁴¹. Nach einem anderen Text aus Nippur (TMH [NF] 1/2, 174) waren Baumeister, denen eine Reihe von Arbeitskräften zur Seite gestellt wurde, für nicht näher erläuterte Hausreparaturen verantwortlich⁴². In Umma-Texten erscheinen Baumeister im Zusammenhang mit dem Bau des Amar-Su'ena-Tempels (SACT 2, 292)⁴³, des é-^dŠul-gi-ra (TPTS 383; YOS 4, 273)⁴⁴ und anderer Gebäude bzw. Gebäudeteile⁴⁵. Mehrfach erwähnt werden Baumeister in Verbindung mit Baumaßnahmen am "Tempel des Šara" (é-maḥ / é-^dŠára)⁴⁶, und zwar in den Jahren ŠS 2 (ASJ 7, 126 Nr. 30⁴⁷; MVN 13, 283⁴⁸; YOS 4, 178), 4 (YOS 4, 176), 6 (CST 555; MVN 13, 371) und 7 (YOS 4, 177). Das auch in einer Tempelhymne besungene Heiligtum (TCS 3, 35f. Nr. 25) wurde zwei Jahre später offensichtlich noch einmal erweitert und erneuert, wie aus dem Jahresdatum ŠS 9 hervorgeht (Cooper, M. 1985: 111)⁴⁹.

Im Rahmen ihrer Tätigkeit am Bau nahmen die Baumeister Geräte und Materialien, die zum Teil aus den verschiedenen Lagerhäusern der jeweiligen Verwaltung kamen, in Empfang. Bezeugt ist die Lieferung von Hölzern und Holzteilen (FT 2, pl. 49, AO 12177; MVN 6, 526; 13, 259), Gefäßen (Um. 1759), Metallgeräten (Mercer 535)⁵⁰, Tauen (Um. 2030), Bitumen (ASJ 7, 126 Nr. 30)⁵¹, Rohr (Sallaberger 1988: 320 mit Anm. 85; Waetzoldt 1992: 134 mit Anm. 84) und Dattelpalmenten (Um. 2030)⁵². Zusätzlich zu den Geräte- und Materiallieferungen erfolgte die Bereitstellung von Arbeitskräften, die für das Vorbereiten der Ziegelherstellung, das Ziegelstreichen (Oppenheim 1948: 127f. zu P 6; Salonen, A. 1972: 168-174) sowie für Lastentransporte (SACT 2, 95; TPTS 383; Um 1796) und andere am Bau not-

41 Zum Text vgl. auch Michalowski 1982:136.; zu Geme-Enlila vgl. auch Sallaberger 1992: 134.

42 Durch *tá-ak-ši-ru-um* charakterisiert; zu *takširu* "Reparatur" vgl. AHw 1308b; Gelb 1984: 275.

43 Vgl. auch Oppenheim 1948: 83 zu H 20; Sallaberger 1993/1: 86.

44 Zu den "Häusern" der Ur III-Könige vgl. auch Wilcke 1974: 190f. Anm. 51.

45 Vgl. Oppenheim 1948: 83 zu H 20 sowie ferner etwa noch MVN 13, 259 (é-ká-maḥ); NCT 48 (é-nin-tur-tur); Um. 2087 (é-ĪB.TÜR^{ki}).

46 SACT 2, 95: 2 bietet é-ḥuš-^dŠára (AS 8); zum é-maḥ in Umma vgl. George 1993: 119f. Nr. 718; vgl. auch die Diskussion bei Sallaberger 1993/1: 84f.

47 Vgl. auch den Text JCS 24, 154 Nr. 26, der gleichfalls in den vorliegenden Zusammenhang gehört, auch wenn kein šidim genannt ist.

48 Gewiß auf Grund der Paralleltex te folgendermaßen zu ergänzen (Z. 4): é-^d[Šára-k]a gub-b[a].

49 Vgl. im vorliegenden Zusammenhang auch Dunham 1982.

50 Vgl. Foster 1986: 10; eine Edition des Textes wird demnächst in AoF erfolgen.

51 Vgl. auch JCS 24, 154 Nr. 26 (s. oben Anm. 47).

52 Zu den entsprechenden Produkten vgl. Landsberger 1967.

wendige Arbeiten unter Anleitung der Baumeister zuständig waren⁵³. Die Zahl dieser Arbeitskräfte richtete sich nach Art und Umfang des jeweiligen Bauvorhabens und nach der Zahl der am Bau beteiligten Baumeister. In einer Reihe von Fällen wird hinsichtlich des Einsatzortes der Arbeitskräfte das *é-šidim*, die Werkstatt bzw. der Arbeitsbereich des Baumeisters⁵⁴ genannt⁵⁵. Neben diesen eher unqualifizierten Arbeitskräften standen den Baumeistern auch qualifizierte Handwerker zur Seite. Erwähnt werden in den Texten z.B. Zimmerleute (*nagar*), Lederarbeiter (*ašgab*) und Rohrflechter (*ad-KID*)⁵⁶.

Im Zusammenhang mit der Tätigkeit des *šidim* im Rahmen der Palast- und Tempelwirtschaft stellt sich die Frage, inwieweit die Baumeister als ständiges Personal in die staatlichen Wirtschaftseinheiten integriert gewesen sind. Für die altbabylonische Periode belegen die von M. Weitemeyer bearbeiteten 'dockets', die aus der Zeit *Ḫammurapis* und *Samsuilunas* stammen, die Miete von Baumeistern, Zimmerleuten, Rohrflechtern, Ziegelstreichern und anderen Personen für zeitlich begrenzte Einsätze durch die staatliche Verwaltung (Weitemeyer 1962)⁵⁷, was J.N. Postgate veranlaßte, von "the existence of a free market in labour in the Old Babylonian period" zu sprechen (Postgate 1992: 236). Möglicherweise müssen wir uns die Verhältnisse in der Ur III-Zeit ähnlich vorstellen, zumindest für einen gewissen Teil

- 53 Vgl. etwa CT 7, 38, 18427: 11; MVN 15, 390: II 47f., VIII 78 - IX 1; NATN 161; 936, 15; SACT 2, 95; 97; SNSAT 155; TÉNS 5; TMH (NF) 1/2, 174; TPTS 383; 391; Um. 1796; YOS 4, 179; 230. Für das frühaltbabylonische Isin vgl. Van De Mieroop 1987: 54; vgl. im vorliegenden Zusammenhang auch Farber 1989.
- 54 Zu *é-DÍM*, mit großer Wahrscheinlichkeit *é-šidim* zu lesen, als der Bezeichnung für die Werkstatt (des Baumeisters) vgl. Oppenheim 1948: 84 zu H 20; die entsprechenden Texte stammen alle aus Umma.
- 55 Neben einfachem *é-šidim gub-ba* (TPTS 383: 5; Um. 1796: 5) verbuchen die Texte auch Arbeitskräfte mit dem Zusatz (*é-šidim gub-ba*) *é-šu-tum gub-ba* (TPTS 391: 2f.) bzw. *é-šu-tum-šè* (Um. 1796: 7f.); zu (*é-š*)*u-tum* = *šutummu* "Schatzhaus, Speicher" vgl. *AHW* 1294a. Die Zusammenfassung von Arbeitskräften im Rahmen von größeren Bauvorhaben zeigt sich in der Verbindung von *é-šidim gub(-ba)* einerseits mit *é-šuš-šàra gub-ba* (SACT 2: 2 [AS 8]) bzw. *é-šàra-ka dū-a* (CST 555: 3f. [ŠS 6]; YOS 4, 177: 5f. [ŠS 7]) und andererseits mit *Ga-eš^(ki)(-ka) gub-ba* (TÉNS 5: 2f. [AS 6]; YOS 4, 179: 2f. [AS 6]). Dabei handelt es sich zum einen um Belege für eine Bautätigkeit am *Šara-Tempel* (s. oben mit Anm. 46-49; den monatlich fixierten Einsatz namentlich genannter Baumeister [wohl in leitender Funktion] im *Šara-Tempel* bezeugen folgende inhaltlich zusammengehörige Texte: MVN 13, 283 [ŠS 2/V-X]; YOS 4, 178 [ŠS 2/V-IX]; 176 [ŠS 4/IV-IX]; CST 555 [ŠS 6/IV-XIIa]; YOS 4, 177 [ŠS 7/III-XII]; vgl. auch MVN 13, 371: 19: *i-ba-šidim é-šàra gub-ba* [ŠS 6/X-XIIa]) und zum anderen um Hinweise auf die Beteiligung an den Baumaßnahmen am *Gipar* in *Gaeš* (vgl. Frayne 1981: 258 mit Anm. 9) in der Region von Ur; zu *Gaeš* vgl. Neumann 1993: 37 Anm. 98; zur kultischen Bedeutung des Ortes vgl. Sallaberger 1993/1: 170-172; George 1993: 108 Nr. 570; zu weiteren in den vorliegenden Zusammenhang gehörenden Texten vgl. Waetzoldt 1992: 142 Anm. 84 ([NATN] 543 ist zu streichen) sowie die Umma-Texte MVN 14, 369: 2 und SNSAT 395: 5: *šà-gal-šidim-Ga-eš^{ki}* (AS 8); die Bautätigkeit am *Gipar* beschränkte sich also entgegen Sallaberger 1992: 132 nicht auf die ersten beiden Regierungsjahre des *Amar-Su³ena*. Vgl. darüber hinaus noch YOS 4, 230: 9-11: 75 *guruš u₄-l-šè / <é>-šidim gub-ba / an-za-gàr dū-a*; zu *an-za-gàr* = *dimtu* vgl. Baumgartner 1925: 233-236.
- 56 Vgl. etwa SNSAT 309: 1-6: 1 *guruš nagar / 1 guruš ad-KID / iti-2 u₄-10-šè / é-šidim-a / gub-ba / šà-É-te-na-ka*. Zum Nebeneinander von *ad-KID*, *nagar*, *ašgab* und *šidim* vgl. noch CT 3, 9f., 18344: III 25-33, IV 2f., VIII 21-29, IX 2; zum Text vgl. Waetzoldt 1972a: 97; Maekawa 1980: 96-101; Neumann 1993: 110.
- 57 Vgl. dazu auch Falkenstein 1965: 298f.; Farber 1989: 142.

der für öffentliche Haushalte geleisteten Arbeit. Dies würde auch mit den Zuständen im Bereich der handwerklichen Produktion korrespondieren (Neumann 1993). Natürlich hatten die staatlichen Wirtschaftseinheiten auch eigene Baumeister in ihrem Personalbestand, nicht zuletzt wegen der ständig notwendigen Reparaturarbeiten. Dies zeigt z.B. eine Rationsabrechnung aus dem Bereich der "Neuen Mühle" (é-kikken-gibil) in Girsu, die ausdrücklich einen šidim als Teil des ständigen Personals dieser Wirtschaftseinheit notiert (TUT 154: Vs. IV 7, Rs. IV 23)⁵⁸. Auch zusätzliche Charakterisierungen im Zusammenhang mit der Berufsbezeichnung, wie "Baumeister des Lagerhauses" (šidim-é-kišib-ba: RA 59, 113f. [S 4]: 9), "Baumeister der Mühle (?)" (šidim-ĤAR: Or. 47/49, 500: III 63)⁵⁹ und šidim-abzu (NRVN 108: 7) bzw. šidim-gal².^dEn-líl-lá (NRVN 45: Siegel⁶⁰), deuten auf den Einsatzbereich des jeweiligen Baumeisters hin. Andererseits konnten Baumeister auch zu anderen Arbeiten herangezogen werden. Insbesondere zur Erntezeit war es möglich, daß ein šidim an den entsprechenden Arbeiten teilzunehmen hatte, wie dies zumindest Texte aus Girsu wahrscheinlich machen (Waetzoldt 1987: 132)⁶¹.

Über die Arbeitsleistung der Baumeister wurde genau Buch geführt, wofür möglicherweise der dub-sar-šidim zuständig war. Diese Funktionsbezeichnung ist für Girsu in präargonischer (CT 50, 29: III 2f.; 30: Rs. I 3f.)⁶² und neusumerischer Zeit (MVN 6, 154: 5 mit Siegel)⁶³ bezeugt. Für ihre Tätigkeit im Rahmen der Palast- und Tempelwirtschaft erhielten die Baumeister in der Regel Rationen zugeteilt, häufig als šà-gal-šidim(-ma/-e-ne)⁶⁴ ausgewiesen. Hinzu kommen die üblichen Bezeichnungen še-ba und i-ba sowie še-šuku-ra⁶⁵ als Entlohnungsbegriffe. Die Rationen und entsprechenden Zuteilungen bestanden aus Gerste (AoF 7, 270: 3f.; CT 3, 9f., 18344: IV 2; 20, 16368: 10; DAS 299; MVN 2, 201; 6, 154⁶⁶; 7, 147⁶⁷; 13, 755⁶⁸; 14, 369; 15, 107; TCTI 1, 728: VII 13; 886; TUT 154: Vs. IV 7), Mehl (MT 177; NATN 859⁶⁹; NCT 48; RA 8, 156 [AO 5647]: 9; 59, 113f. [S 4]: 9), Öl (MT 24; 177; 188; MVN 13, 371; PDT 2, 1113), Bier und Brot (BBVO 11, 278f., 6 NT 364: Vs. 21⁷⁰; MT 24; 25; 177; 188; NCT 48; SACT 2, 292⁷¹; TCTI 1, 1020: 13;

58 CT 3, 9f, 18344, gleichfalls eine Rationsabrechnung einer Mühle (X 4: šà-é-kikken), notiert zwei Baumeister als Teil des ständigen Personals der Wirtschaftseinheit (IV 2f., IX 2); s. oben Anm. 56.

59 Vgl. Waetzoldt 1978: 55.

60 Siegel Z. 3 vielleicht folgendermaßen zu lesen: š[idim-gal]-^drEn-líl¹-[lá]; vgl. auch die Kollationsbemerkung bei Waetzoldt 1975: 308.

61 Außer auf den von H. Waetzoldt notierten Text MVN 6, 306 ist dabei noch auf TCTI 1, 621: I 4f., CT 10, 42, 12246 (vgl. Pettinato 1967/2: 160 mit Anm. 10) und vielleicht den Brief TCS 1, 173 zu verweisen.

62 Vgl. auch Bauer 1975: 203.

63 Vgl. auch Waetzoldt 1972b: 84.

64 Vgl. etwa MVN 2, 201: 2; 14, 369: 2; 15, 107: 2; NATN 859: 3; RA 8, 156 (AO 5647): 9; SACT 2, 292: 26; SNSAT 395: 5; TCTI 1, 886: 2; Um. 1876, 11.

65 AoF 7, 270: 4, wenn hierhergehörig.

66 Vgl. Waetzoldt 1972b: 84.

67 Nicht sicher, ob hierhergehörig.

68 Nicht sicher, ob hierhergehörig.

69 Zuteilung anlässlich von Baumaßnahmen am "Haus" der Geme-Enlila; s. oben mit Anm. 41.

70 Zur Rolle der in den sog. "beer and bread" texts des Inanna-Tempels in Nippur genannten Personen vgl. Zettler 1992: 194.

71 Bier- und Brotzuteilung an verschiedene Baumeister im Rahmen ihrer Verpflichtungen beim Bau des Amar-Su²ena-Tempels.

Um. 1876: 10f.) sowie Stoffen (MVN 15, 160: II 7⁷²; Rochester 108: Rs. I 32⁷³; 160: II 3). Darüber hinaus sind Versorgungsfelder für Baumeister belegt (ŠA LXVII, 141: I 1'f., 5'f., IV 6 - 9)⁷⁴.

Die Baumeister waren in den einzelnen Provinzen hierarchisch und vielleicht sogar in gewisser Weise berufsständisch organisiert. Darauf deutet die Bezeichnung šidim-gal "Oberbaumeister" hin, die für Nippur (BiOr. 26, 174 Nr. 381: Siegel; NRVN 45: Siegel⁷⁵; 219: 7; 253: 1; TCS 1, 28: Siegel; 321: 3)⁷⁶ und Umma (NG 2, 138: 33'; Um 1789, 3) belegt ist und sich auch in den archaischen Texten aus Uruk, Tell 'Uqer und Ur⁷⁷ sowie in einem Šuruppak-Text (TSS 782: III 10) findet⁷⁸. Urkunden aus Girsu bezeugen die Existenz von nu-bānda-šidim (MVN 2, 201: Siegel; 6, 544: Vs. II 8; MVN 13, 755: 4) und ugula-šidim (MVN 6, 544: Rs. I 3, 5). Letzteres ist auch für Umma belegt (MVN 13, 371: 5, 13)⁷⁹. Zuweilen läßt sich dabei die Karriere einzelner Baumeister verfolgen. So avancierte z.B. der šidim Zanā, bezeugt in Texten aus den Jahren AS 1 und 5, im ersten Regierungsjahr des Šu-Sin zum nu-bānda-šidim, zum "Inspektor über die Baumeister" (Neumann 1980: 270f.

72 Lies 1 tūg Ur-^aŠul-pa-è' šidim.

73 Nicht sicher, ob hierhergehörig.

74 Zum Text vgl. Pettinato 1967/1: 203f. Hierzu ist möglicherweise auch JCS 16, 81 (HSM 1659) zu stellen; zum Text, der auf der Vorderseite einen Felderplan bietet, vgl. Pettinato 1967/2: 63f.; Dunham 1986: 34 (mit nicht korrekter Umschrift); vgl. auch unten Anm. 80 und 82.

75 Vgl. oben mit Anm. 60.

76 Bei den namentlich genannten "Oberbaumeistern" in Nippur handelt es sich um Urga (BiOr. 26, 174 Nr. 381: Siegel [oD.]) und Lugalazida (NRVN 45: Siegel [IS 2]; derselbe Lugalazida vielleicht auch in BE 3, 111: 11 [IS 3⁷]), die als šidim-gal-^dEn-líl-lá fungierten, um Iša (TCS 1, 28: Siegel [oD.]) und um Amaršuba (NRVN 219: 7 [IS x]; NRVN 253: 1 [oD.]; TCS 1, 321: 3 [oD.]). Letzterer ist in den Texten (ohne Berufsbezeichnung bzw. nur als šidim notiert) häufiger genannt, nicht selten im Zusammenhang mit anderen Baumeistern bzw. in Verbindung mit Aufgaben, die aus seiner Funktion herrührten. So wird er von dem šidim-gal Iša als "Bruder" (šeš) angeredet (TCS 1, 28: 1f.), während er nach einem anderen Text für die Überstellung von 14 Baumeistern verantwortlich war (NRVN 266: 1f. [ŠS 8]). Als ugula fungiert er in BE 3, 145: 3 (ŠS 7), NRVN 253, 1 (oD.), 271: 3 (oD.) und 272: 2' (ŠS 2; vgl. Waetzoldt 1975: 313); in NRVN 267: 4 (ŠS 2) wird Amaršuba im Zusammenhang mit einer berufsspezifischen Dienstleistung (Z. 2: á-nam-ší[dim]; vgl. Waetzoldt 1975: 313) erwähnt. Der Kaufvertrag NRVN 219: 7 notiert einen "Sklaven" des Amaršuba (vgl. dazu Steinkeller 1989: 120f.), während in TCS 1, 321: 3 von Häusern des Amaršuba die Rede ist. Vgl. darüber hinaus etwa noch BE 3, 48: 5 (ŠS 3); NRVN 252, 2 (oD.; vgl. zum Text Hallo 1969: 175); TCS 1, 75: 4 (oD.). Vom šidim(-gal) Amaršuba sind der gleichnamige Kaufmann (Neumann 1992b: 86 mit Anm. 33) und der Schmied (simug) Amaršuba zu unterscheiden (Neumann 1993: 145f. Anm. 832; 147); welcher Amaršuba ist in NATN 713: 12 (ŠS 7) gemeint? In PBS 9, 41: 7 (Dne.) handelt es sich auf Grund der Funktion des genannten Amaršuba als Libripens wahrscheinlich doch eher um den gleichnamigen simug bzw. dam-gār.

77 Neben den Belegen aus Ur (UET 2, 65: I 4; 152: I 3; 186: I 6; 243: 3) verzeichnet die Liste von P. Damerow und R.K. Englund (s. oben Anm. 20) noch W 23973,1: II 5; Uqair 116: I 2.

78 Für altbabylonisches šidim-gal vgl. etwa das Siegel des Iddin-Damu (RIME 4, 100: 2001); vgl. auch Salonen, E. 1970: 56f.

79 Die hier notierten ugula's erhalten Ölrationen in doppelter Höhe (2/3 sila) gegenüber der Normalration 'einfacher' Baumeister (1/3 sila). Vgl. auch oben Anm. 76 zu Nippur.

mit Anm. 7). Dies und auch andere Belege⁸⁰ zeigen damit, daß die übergeordneten Funktionsträger aus dem eigenen Berufsstand kamen. Prosopographisch läßt sich darüber hinaus nachweisen, daß – wie in anderen Berufen auch⁸¹ – die Söhne von Baumeistern den Beruf ihres Vaters weiterführten bzw. als šidim an dessen Seite standen⁸². Andererseits belegen Texte aus Ur (UET 3, 1544: Siegel) und Nippur (BiOr. 26, 174 Nr. 381: Siegel) den wohl nicht so häufigen Fall, daß ein Sohn eines Baumeisters den Beruf eines Schreibers ausübte⁸³.

Abschließend seien noch einige kurze Bemerkungen zum Problem der privaten Geschäftstätigkeit sowie zur Vermögenssituation von Baumeistern in der Ur III-Zeit gestattet. Die Ausführung privater Bauaufträge durch einen šidim läßt sich in neusumerischen Texten nicht nachweisen. Allerdings wird man davon auszugehen haben, daß Baumeister gewiß auch im privaten Bereich tätig gewesen sind, zumal die eingangs kurz angedeuteten Bestimmungen des Codex Hammurapi sowie CH § 274 über die Miettarife wohl auch die privatrechtliche Situation im ausgehenden 3. Jahrtausend widerspiegeln dürften. In diesem Zusammenhang gewinnt eine Urkunde aus Girsu an Bedeutung, die das Problem der Bestätigung von Ansprüchen auf ein Guthaben zum Inhalt hat (MVN 2, 2 = WMAH 2). So wird festgestellt, daß ein lá-NI, d.h. ein 'Fehlbetrag', in Gerste, für den zwei Personen gegenüber der Verwaltung rechenschaftspflichtig waren⁸⁴, sich nunmehr als rückzahlbare Schuld bei einem šidim befand, was offensichtlich durch diesen oder einen weiteren Baumeister mit einem assertorischen Eid beschworen wurde. Als Ursache für diese Feststellung wird angegeben, daß die beiden Personen, auf denen das lá-NI als uneingelöste Ver-

80 Vgl. z.B. die entsprechenden Belege für Ni-Baba in Girsu- und Puzriš-Dagān-Texten, die verdeutlichen, daß jener gegen Ende der Regierungszeit des Šulgi und auch noch zur Zeit des Amar-Su²ena als šidim agierte, jedoch spätestens im Jahr ŠS 9 zum nu-bānda-šidim avanciert sein muß; Ni-^dBa-ba₆ šidim: RA 66, 27-32: II 19 (Š 47); Trouville 24: 4 (Š 47); PDT 2, 1243: I 6 (Š 48); UDT 107: 7 (Š 48); PDT 2, 1202: 2 (AS 9); TCTI 1, 886: 6 (ŠS 3; zwar kein Berufsname genannt, jedoch sicher mit dem gleichnamigen šidim identisch, der hier als ugula fungiert); 896: III 10 (ŠS 2-IS 2); Ni-^dBa-ba₆ nu-bānda-šidim: MVN 13, 755: 4 (ŠS 9); CT 3, 35-39, 21335: III 87, V 139 (oD.). Eine vergleichbare Karriere läßt sich auch für den Baumeister Ur-Igalim aus Umma (vgl. etwa šidim: ASJ 7, 126 Nr. 30: 7 [ŠS 2]; ugula-šidim: MVN 13, 371: 3, 11 [ŠS 6]; šidim-gal: NG 2, 138: 33' [ŠS 6]) und für Lu-Utu aus Girsu (vgl. etwa šidim: CTNMC 54: XI 33 [AS 4]; JCS 16, 81 [HSM 1659]: Rs. 6 [ŠS 8]; nu-bānda-šidim: MVN 2, 201: Siegel [ŠS 3]) vermuten; in letzterem Fall zeigt sich, daß die Bezeichnung šidim bereits den höheren Funktionsträger kennzeichnen konnte, d.h., daß ein nu-bānda-šidim - und dies dürfte Lu-Utu im Jahre ŠS 8 ja schon gewesen sein, wie das Siegel von MVN 2, 201 zeigt, - durchaus mit einfachem šidim charakterisiert werden konnte, so daß hier also der Beruf, nicht die Funktion im Vordergrund stand.

81 Für das neusumerische Handwerk vgl. Neumann 1993: 108 mit Anm. 592; 125, 129, 153; vgl. in diesem Zusammenhang auch Petschow 1980-1983: 557.

82 Vgl. etwa für Girsu: Ur-Igalim, Sohn des Baumeisters Lu-Utu (JCS 16, 81 [HSM 1659]: Rs. 6 [ŠS 8]; Ur-^dIg-alim [ugula]-šidim: MVN 6, 544: Rs. I 3 [ŠS 1]; FT 2, pl. 49, AO 12177: 11' [Dne.]; NG 2, 83: 16 [oD.]; Lú-^dUtu [nu-bānda]-šidim: MVN 2, 201: Siegel [ŠS 3]; CTNMC 54: XI 33 [AS 4]); für Umma: Urabba, Sohn des Baumeisters Urnigar (YOS 4, 57: 4f. [AS 2]; Ur-ab-ba [šidim]: SACT 2, 292: 15 [AS 6]; Ur-ni₉-gar šidim: YOS 4, 273: 6 [Š 36]; AUCT 3, 222: 2 [Š 42]; MVN 3, 213: 10 [Š 45]; NCT 48: 9f. [mu 4-kam ús; zum Datum vgl. Foster 1974: 4]; Or. 47/49, 500: III 63 [oD.]; s. oben mit Anm. 59).

83 Vgl. Waetzoldt 1972b: 68f.; vielleicht gehört auch MVN 2, 201: Siegel, in den vorliegenden Zusammenhang.

84 Zu lá-NI "Fehlbetrag" im vorliegenden Sinne vgl. ausführlich Englund 1990: 33-48; vgl. jetzt auch Waetzoldt - Sigrist 1993.

pflichtung lastete, "getötet worden sind, das Haus zerstört worden ist" (Z. 3)⁸⁵. Es darf als sehr wahrscheinlich angesehen werden, daß der Tod der beiden mit der Zerstörung des Hauses, wohl durch Einsturz, ursächlich zusammenhing, wofür nach CH §§ 229-233 der Baumeister haftete⁸⁶. Daß die im vorliegenden Fall anzunehmende Tötung durch unsachgemäße Bauausführung, wofür der Täter (bzw. dessen Sohn) vom Gesetz (CH §§ 229f.) mit der Todesstrafe bedroht wurde⁸⁷, – was aber wohl auch durch Geldzahlung kompensiert werden konnte⁸⁸ – in der überlieferten Urkunde nicht vordergründig zur Sprache kommt, erklärt sich daraus, daß der strafbare Tatbestand Gegenstand eines Prozesses gewesen sein dürfte, worüber eine entsprechende Gerichtsurkunde Auskunft gab, die aber nicht vorliegt. Die Bestätigung, daß die lá-NI-Verpflichtung nunmehr der Baumeister zu leisten hat, ist eine direkte Folge der Schuldfeststellung. Der šidim haftete damit auch für Verpflichtungen der durch seine Nachlässigkeit umgekommenen Personen gegenüber Dritten, im vorliegenden Falle gegenüber der staatlichen Administration. Es liegt hier also eine gewisse Affinität zu CH § 232 vor⁸⁹.

Zumindest ein Teil der Baumeister in neusumerischer Zeit gehörte offensichtlich der vermögenden Ober- oder Mittelschicht der Gesellschaft an. Darauf verweisen bereits Indizien in den Verwaltungsurkunden, wonach Baumeister z.B. private Kleinviehherdenbesitzer (MVN 6, 544: Vs. II 7 - Rs. II 1) waren⁹⁰. Dies wird durch die sog. a-ru-a-Texte bestätigt, in denen Baumeister als Stifter von Sklaven (MVN 6, 322: Vs. 1f.; 17: Rs. III 1f.)⁹¹ und Tieren (RA 66, 21-26: IV 22-25; 27-32: II 18f.) erwähnt sind. Die Gerichts- und privaten Rechtsurkunden, die verschiedene Baumeister als Prozeß- oder Vertragsparteien in unterschiedlichem Kontext notieren⁹²,

85 Zur Übersetzung der entsprechenden Zeile vgl. auch Falkenstein 1956/2: 380 zu 213: 32; Römer 1975: 64.

86 Vgl. oben Anm. 1 sowie auch Sick 1984/1: 52-60, 159-164, 306-308.

87 Vgl. auch Petschow 1965: 165 Anm. 111; zum Problem allgemein vgl. Sick 1984/1: 148-154.

88 Dies bleibt allerdings eine Vermutung, die damit zu tun hat, daß grundsätzlich "gesetzliche Todesstrafdrohungen die gelegentlich aufgeworfene Frage offen lassen, inwieweit sie in der Praxis angewendet wurden" (Petschow 1988a: 107; 1988b: 667); vgl. in diesem Zusammenhang auch Renger 1977; Ries 1976-1980.

89 Auf diesen Paragraphen verweist auch Sauren 1969a: 5, allerdings mit unzutreffender Interpretation des Urkundeninhalts.

90 Zum Privateigentum an Kleinviehherden in der Ur III-Zeit vgl. Waetzoldt 1972a: 34.

91 Vgl. auch CTNMC 54: XI 31-33; MVN 13, 348: 1 17-20 (RA 80, 26f.: I 16f.).

92 Vgl. šidim in Gerichtsurkunden: NG 2, 83: 16 (lú-mar-za [dazu Falkenstein 1956/1: 54-58; Oh'e 1980; Steinkeller 1989: 108]; 88: 5 (Eigentümer einer Sklavin, die er seiner Tochter geschenkt hatte und nun von einem Dritten [vielleicht einem Sohn des šidim] eingeklagt wurde); 97: 10' (unklar; vgl. Falkenstein 1956/2: 157 zu Z. 9'-10'); 108: 9 (bestätigt als Zeuge das Eigentum von zwei Brüdern an Gartenland); 138: 33' (šidim-gal [s. oben Anm. 80] ist Publizitätszeuge in einem Prozeß um Schafe); 196: 8 (Zeuge im Rahmen eines Beweisverfahrens bezüglich der Gültigkeit eines Sklavenkaufs; in diesem Sinne Falkenstein 1956/2: 320). šidim in Kaufurkunden: a) Haus(grundstücks)kauf: FAOS 17, 275f. Nr. 88*: 16f. (Zeugen); MVN 3, 213: 3 (Verkäufer; der šidim Gibaba auch in AUCT 3, 453: 3), 10f. (Zeugen); b) Tierkauf: FAOS 17, 211f. Nr. 37: 18 (Zeuge); NRVN 219: 7 (Käufer ist ein 'Sklave' des šidim-gal Amaršuba; vgl. die oben Anm. 76 notierte Literatur), 17 (Zeuge); c) Sklavenkauf: AOS 32, TT 1: 16 (Zeuge); TIM 9, 103: 20 (Zeuge) [in beiden Fällen der šidim Šuláum; s. auch sogleich zu MVN 13, 906]; šidim in Darlehensurkunden: FT 2, pl. 51, AO 12995: 5 (Zeuge); MVN 13, 906: 6 (Zeuge; die Urkunde gehört zum sog. SI.A.A-Archiv; vgl. dazu jetzt Steinkeller 1989: 305-307 [hinzuzufügen ist noch Rochester 227]); vgl. ebd.

lassen gleichfalls deutlich werden, daß ein šidim Eigentümer von Sklaven⁹³, Hausgrundstücken⁹⁴ und Vieh⁹⁵ sein konnte und daß er über sein Eigentum unbeschränktes Verfügungsrecht besaß. Natürlich galt auch für ihn, daß er sich seines Vermögens und seiner gesellschaftlichen Position nie ganz sicher sein konnte, denn wer hoch steigt, kann auch tief fallen. So heißt es sinngemäß wise in einem sumerischen Sprichwort unter anderem, daß 'ein Baumeister, der in den Ruin gerät, zu einem einfachen Lehmkiepenträger wird' (SP 211 Nr. 2.54: 7).

ZUSÄTZLICHE ABKURZÜNGEN UND BIBLIOGRAPHIE

CTMMA	Cuneiform Texts in the Metropolitan Museum of Art, New York.
DAS	B. Lafont, Documents administratifs sumériens provenant du site de Tello et conservés au Musée du Louvre, Paris 1985.
FT	Fouilles de Telloh, Paris.
MSVO	Materialien zu den frühen Schriftzeugnissen des Vorderen Orients, Berlin.
MT	M. Sigrist, Messenger Texts from the British Museum, Potomac 1990.
NCT	N.W. Forde, Nebraska Cuneiform Texts of the Sumerian Ur III Dynasty, Lawrence 1972.
PDT 2	F. Yildız - T. Gomi, Die Puzriš-Dagan-Texte der Istanbulischen Archäologischen Museen. Teil II: Nr. 726-1379 (FAOS 16), Stuttgart 1988.
Rochester	M. Sigrist, Documents from Tablet Collections in Rochester, New York, Bethesda 1991.
SNSAT	T. Gomi, Selected Neo-Sumerian Administrative Texts from the British Museum, Shiba 1990.
TCTI	Tablettes cunéiformes de Tello au Musée d'Istanbul, Istanbul.
TÉNS	M. Sigrist, Textes économiques néo-sumériens de l'Université de Syracuse, Paris 1983.
TPTS	M. Sigrist, Tablettes du Princeton Theological Seminary. Époque d'Ur III, Philadelphia 1990.
Um.	F. Yildız - T. Gomi, Die Umma-Texte aus den Archäologischen Museen zu Istanbul, III (Nr. 1601-2300), Bethesda 1993.
Alberti - Pomponio 1986	A. Alberti - F. Pomponio, <i>Pre-Sargonic and Sargonic Texts from Ur edited in UET 2, Supplement (StPohl [SM] 13; Rom)</i> .
Attinger 1993	P. Attinger, <i>Éléments de linguistique sumérienne. La construction de du₁₁/e/di "dire" (Orbis Biblicus et Orientalis. Sonderband; Fribourg - Göttingen)</i> .
Bauer 1975	J. Bauer, Darlehensurkunden aus Girsu, <i>JESHO</i> 18, 189-218.
Baumgartner 1925	W. Baumgartner, Untersuchungen zu den akkadischen Bauausdrücken, <i>ZA</i> 36, 29-40; 123-138; 219-253.
Behrens 1978	H. Behrens, <i>Enlil und Ninlil. Ein sumerischer Mythos aus Nippur (StPohl [SM] 8; Rom)</i> .
Benito 1969	C.A. Benito, <i>'Enki and Ninmah' and 'Enki and the World Order' (PhD. University of Pennsylvania ; Philadelphia)</i> .

309 zu 113: 16 zu weiteren Belegen [jeweils Zeuge] für den hier genannten šidim Šulālum in Darlehensurkunden); NRVN 51: 13 (Zeuge; zur Urkunde vgl. Edzard 1968: 355; Sauren 1969b: 42); 108: 5, 9 (Zeugen); 154: 4 (Schuldner).

93 Vgl. auch Rochester 108: II 16 sowie oben Anm. 76 zu NRVN 219: 7.

94 Vgl. auch oben Anm. 76 zu TCS 1, 321.

95 Vgl. auch die šidim-Belege in den Viehabrechnungstexten aus Puzriš-Dagān: Amorites 18: IV 13; MVN 2, 309: 12; PDT 2, 1202: 2; 1243: I 6; 1266: Rs. 4; TDr. 24: 4; UDT 107: 7.

- Bernhardt -
Kramer 1959-60 I. Bernhardt - S.N. Kramer, Enki und die Weltordnung. Ein sumerischer Keilschrift-Text über die "Lehre von der Welt" in der Hilprecht-Sammlung und im University Museum of Pennsylvania, *WZJ* 9, 231-256.
- Biggs 1966 R.D. Biggs, The Abū Šalābikh Tablets. A Preliminary Survey, *JCS* 20, 73-88.
- Boehmer 1965 R.M. Boehmer, *Die Entwicklung der Glyptik während der Akkad-Zeit (UAVA 4; Berlin)*.
- Borger 1956 R. Borger, *Die Inschriften Asarhaddons, Königs von Assyrien (AfO Beih. 9; Graz)*.
- Bottéro -
Kramer 1989 J. Bottéro - S.N. Kramer, *Lorsque les dieux faisaient l'homme. Mythologie mésopotamienne (Paris)*.
- Bridges 1981 S.J. Bridges, *The Mesag Archive: A Study of Sargonic Society and Economy (PhD. Yale University; New Haven)*.
- Brinkman 1976 J.A. Brinkman, *A Catalogue of Cuneiform Sources Pertaining to Specific Monarchs of the Kassite Dynasty (MSKH 1; Chicago)*.
- Civil 1987 M. Civil, Studies on Early Dynastic Lexicography III, *OrNS* 56, 233-244.
- Cooper, J.S. 1980 J.S. Cooper, Rezension zu H. Behrens, Enlil und Ninlil: Ein sumerischer Mythos aus Nippur, Rom 1978 (StPohl [SM] 8), *JCS* 32, 175-188.
- Cooper, M. 1985 M. Cooper, The Dyke College Texts, *ASJ* 7, 97-128.
- Dandamaev 1984 M.A. Dandamaev, *Slavery in Babylonia from Nabopolassar to Alexander the Great (626-331 BC) (DeKalb)*.
- Deller -
Parpola 1966 K. Deller - S. Parpola, Die Schreibungen des Wortes *etinnu* "Baumeister" im Neuassyrischen, *RA* 60, 59-70.
- Deller 1987 K. Deller, Rezension zu H. Freydank, Mittelassyrische Rechtsurkunden und Verwaltungstexte II, Berlin 1982 (VS XXI), *AfO* 34, 58-66.
- Dunham 1982 S. Dunham, Bricks for the Temples of Šara and Ninurra, *RA* 76, 27-41.
- Dunham 1986 S. Dunham, Sumerian Words for Foundation, *RA* 80, 31-64.
- Durand 1977 J.-M. Durand, Collations des textes sumériens du Louvre TCL XV et TCL XVI (I), *RA* 71, 169-171.
- Edzard 1962 D.O. Edzard, Sumerische Komposita mit dem 'Nominalpräfix' nu-, *ZA* 55, 91-112.
- Edzard 1968 D.O. Edzard, Rezension zu M. Çiğ - H. Kızılyay, Neusumerische Rechts- und Verwaltungsurkunden aus Nippur, I., Ankara 1965, *BiOr.* 25, 354-356.
- Edzard 1968-69 D.O. Edzard, Die Inschriften der altakkadischen Rollsiegel, *AfO* 22, 12-20.
- Edzard 1976 D.O. Edzard, Fara und Abū Šalābīḫ. Die "Wirtschaftstexte", *ZA* 66, 156-195.
- Englund 1990 R.K. Englund, *Organisation und Verwaltung der Ur III-Fischerei (BBVO 10; Berlin)*.
- Falkenstein 1949 A. Falkenstein, *Grammatik der Sprache Gudeas von Lagaš, I: Schrift- und Formenlehre (AnOr. 28; Rom)*.
- Falkenstein 1956 A. Falkenstein, *Die neusumerischen Gerichtsurkunden, 1. Teil: Einleitung und systematische Darstellung; 2. Teil: Umschrift, Übersetzung und Kommentar (AbhMünchen NF 39-40; München)*.
- Falkenstein 1964 A. Falkenstein, Sumerische religiöse Texte, *ZA* 56, 44-129.
- Falkenstein 1965 A. Falkenstein, Rezension zu M. Weitemeyer, Some Aspects of the Hiring of Workers in the Sippar Region at the Time of Hammurabi, Kopenhagen 1962, *ZA* 57, 298-300.
- Falkenstein 1966a A. Falkenstein, Sumerische Bauausdrücke, *OrNS* 35, 229-246.
- Falkenstein 1966b A. Falkenstein, *Die Inschriften Gudeas von Lagaš, I: Einleitung (AnOr. 30; Rom)*.
- Farber 1989 G. Farber, al-tar im Edubba: Notwendige Arbeitsgänge beim Bau eines Schulhauses, in: H. Behrens - D. Loding - M.T. Roth (Hrsg.), *dumu-e₂-dub-ba-a. Studies in Honor of Å.W. Sjöberg (Philadelphia)* 137-147.
- Farber-Flügge
1973 G. Farber-Flügge, *Der Mythos "Inanna und Enki" unter besonderer Berücksichtigung der Liste der me (StPohl 10; Rom)*.

- Foster 1974 B.R. Foster, The Gratz College Cuneiform Texts, *Gratz College Annual of Jewish Studies* 3, 3-8.
- Foster 1982 B.R. Foster, *Umma in the Sargonic Period* (Hamden).
- Foster 1986 B.R. Foster, Translations of the Tablets, with their Dates and Places of Origin, in: *The Babylonian Tablet Collection, Fonthill Museum, Doylestown, PA*, 7-11.
- Frayne 1981 D.R. Frayne, *The Historical Correlations of the Sumerian Royal Hymns (2400-1900 B.C.)* (PhD. Yale University; New Haven).
- Freydank 1974 H. Freydank, Zwei Verpflegungstexte aus Kār-Tukulti-Ninurta, *AoF* 1, 55-89.
- Freydank 1975 H. Freydank, Die Rolle der Deportierten im mittelassyrischen Staat, in: J. Herrmann - I. Sellnow (Hrsg.), *Die Rolle der Volksmassen in der Geschichte der vorkapitalistischen Gesellschaftsformationen (Veröffentlichungen des Zentralinstituts für Alte Geschichte und Archäologie der Akademie der Wissenschaften der DDR 7; Berlin)* 55-63.
- Freydank 1976 H. Freydank, Untersuchungen zur sozialen Struktur in mittel-assyrischer Zeit, *AoF* 4, 111-130.
- Freydank 1980 H. Freydank, Zur Lage der deportierten Hurriter in Assyrien, *AoF* 7, 89-117.
- Freydank 1985 H. Freydank, Die "Söhne" des Šallim-pi-Ea, *AoF* 12, 362-364.
- Galter 1983 H.D. Galter, *Der Gott Ea/Enki in der akkadischen Überlieferung. Eine Bestandsaufnahme des vorhandenen Materials* (Graz).
- Gelb 1984 I.J. Gelb, *šībūt kušurrā²im*, "Witnesses of the Indemnity", *JNES* 43, 263-276.
- George 1993 A.R. George, *House Most High. The Temples of Ancient Mesopotamia (Mesopotamian Civilizations 5; Winona Lake)*.
- Glassner 1992 J.-J. Glassner, Inanna et les me, in: M. deJ. Ellis (Hrsg.), *Nippur at the Centennial (CRRAI 35, 1988; Philadelphia)* 55-86.
- Hallo 1969 W.W. Hallo, The Neo-Sumerian Letter-Orders, *BiOr.* 26, 171-175.
- Jacobsen 1957 Th. Jacobsen, Early Political Development in Mesopotamia, *ZA* 52, 91-140.
- Jacobsen 1987 Th. Jacobsen, *The Harps that Once ... Sumerian Poetry in Translation* (New Haven - London).
- Kümmel 1979 H.M. Kümmel, *Familie, Beruf und Amt im spätbabylonischen Uruk. Prosopographische Untersuchungen zu den Berufsgruppen des 6. Jahrhunderts v. Chr. in Uruk (Abhandlungen der Deutschen Orient-Gesellschaft 20; Berlin)*.
- Landsberger 1967 B. Landsberger, *The Date Palm and its By-products according to the Cuneiform Sources (AfO Beih. 17; Graz)*.
- Loding 1974 D. Loding, *A Craft Archive from Ur (PhD. University of Pennsylvania; Philadelphia)*.
- Lyon 1883 D.G. Lyon, *Keilschrifttexte Sargon's, Königs von Assyrien (722-705 v.Chr.) (AB 5; Leipzig)*.
- Maekawa 1980 K. Maekawa, Female Weavers and their Children in Lagash - Pre-Sargonic and Ur III - , *ASJ* 2, 81-125.
- Michalowski 1982 P. Michalowski, Royal Women of the Ur III Period - Part III, *ASJ* 4, 129-142.
- Nashef 1982 K. Nashef, *Die Orts- und Gewässernamen der mittelbabylonischen und mittelassyrischen Zeit (RGTC V; Wiesbaden)*.
- Nemet-Nejat 1993 K.R. Nemet-Nejat, *Cuneiform Mathematical Texts as a Reflection of Everyday Life in Mesopotamia (AOS 75; New Haven)*.
- Neumann 1980 H. Neumann, Ein Ur III-Brief aus der Sammlung des Archäologischen Museums der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, *AoF* 7, 269-272.
- Neumann 1989 H. Neumann, Umma und Nippur in altakkadischer Zeit, *OLZ* 84, 517-527.
- Neumann 1991 H. Neumann, Zur geplanten Publikation von Keilschrifttexten aus kleineren Sammlungen, in: H. Klengel - W. Sundermann (Hrsg.), *Ägypten - Vorderasien - Turfan. Probleme der Edition und Bearbeitung altorientalischer Handschriften (Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients 23; Berlin)* 66-72.
- Neumann 1992a H. Neumann, Bemerkungen zum Problem der Fremdarbeit in Mesopotamien (3. Jahrtausend v.u.Z.), *AoF* 19, 266-275.

- Neumann 1992b H. Neumann, Nochmals zum Kaufmann in neusumerischer Zeit: Die Geschäfte des Ur-DUN und anderer Kaufleute aus Nippur, in: D. Charpin - F. Joannès (Hrsg.), *La circulation des biens, des personnes et des idées dans le Proche-Orient ancien* (CRRA 38, 1991; Paris) 83-94.
- Neumann 1993 H. Neumann, *Handwerk in Mesopotamien. Untersuchungen zu seiner Organisation in der Zeit der III. Dynastie von Ur* (2., erweiterte Auflage; Berlin).
- Oelsner 1975-76 J. Oelsner, Zwischen Xerxes und Alexander: babylonische Rechtsurkunden und Wirtschaftstexte aus der späten Achämenidenzeit, *WO* 8, 310-318.
- Oelsner 1984 J. Oelsner, Die neu- und spätbabylonische Zeit, in: A. Archi (Hrsg.), *Circulation of Goods in Non-Palatial Context in the Ancient Near East* (Rom) 221-240.
- Oh'e 1980 S. Oh'e, The Terms Lú ki-ba gub-ba and Lú-mar-za ki-ba gub-ba in the Ur III Texts, *ASJ* 2, 126-140.
- Oppenheim 1948 A.L. Oppenheim, *Catalogue of the Cuneiform Tablets of the Wilberforce Eames Babylonian Collection in the New York Public Library: Tablets of the Time of the Third Dynasty of Ur* (AOS 32; New Haven).
- Peiser 1890 F.E. Peiser, Inschriften Sargons, in: E. Schrader (Hrsg.), *Sammlung von assyrischen und babylonischen Texten in Umschrift und Übersetzung* (KB 2; Berlin) 34-81.
- Petschow 1956 H. Petschow, *Neubabylonisches Pfandrecht* (ASAW 48/1; Berlin).
- Petschow 1957-1971 H. Petschow, Gesetze. Der Codex Hammurabi (CH), *RIA* III, 255-269.
- Petschow 1965 H. Petschow, Zur Systematik und Gesetzestechnik im Codex Hammurabi, *ZA* 57, 146-172.
- Petschow 1980-1983 H. Petschow, Lehrverträge, *RIA* VI, 556-570.
- Petschow 1988a H. Petschow, Ein Fall von "Talion" bei falscher Anschuldigung in Ur III (Eine Anmerkung zu AfO 31 [1984] 9-14), *AfO* 35, 105-108.
- Petschow 1988b H. Petschow, Ein Fall von strafbarer falscher Anschuldigung aus dem 3. Jtsd. v. Chr. Zu ZRG Rom. Abt. 90 (1973) 14-35 "Altorientalische Parallelen zur spätromischen calumnia", *SZ* 105, 664-668.
- Pettinato 1967 G. Pettinato, *Untersuchungen zur neusumerischen Landwirtschaft I: Die Felder I-2* (Neapel).
- Pettinato 1976 G. Pettinato, ED LU E ad Ebla. La ricostruzione delle prime 63 righe sulla base di TM.75.G.1488, *OrAnt.* 15, 169-178.
- Pomponio 1987 F. Pomponio, *La prosopografia dei testi presargonici di Fara* (StSem. NS 3; Rom).
- Postgate 1992 J.N. Postgate, *Early Mesopotamia. Society and Economy at the Dawn of History* (London - New York).
- Renger 1977 J. Renger, Wrongdoing and its Sanctions on "Criminal" and "Civil" Law in the Old Babylonian Period, *JESHO* 20, 65-77.
- Renger 1986 J. Renger, Neuassyrische Königsinschriften als Genre der Keilschriftliteratur. Zum Stil und zur Kompositionstechnik der Inschriften Sargons II. von Assyrien, in: K. Hecker - W. Sommerfeld (Hrsg.), *Keilschriftliche Literaturen* (CRRA 32, 1985; Berlin) 109-128.
- Ries 1976-1980 G. Ries, Kapitaldelikte, *RIA* V, 391-399.
- Römer 1975 Rezension zu H. Sauren, *Wirtschaftsurkunden aus der Zeit der III. Dynastie von Ur im Besitz des Musée d'Art et d'Histoire in Genf*, Neapel 1969, *BiOr.* 32, 64-67.
- Römer 1993 W.H.Ph. Römer (mit einem Beitrag von Dietz Otto Edzard), Mythen und Epen. I, in: *Weisheitstexte, Mythen und Epen* (TUAT III/3; Gütersloh).
- Sallaberger 1988 W. Sallaberger, Zum Schilfrohr als Rohstoff in Babylonien, *Grazer Morgenländische Studien* 2, 311-330.
- Sallaberger 1992 W. Sallaberger, Rezension zu F. Yıldız - T. Gomi, *Die Puzriš-Dagan-Texte der Istanbuler Archäologischen Museen. Teil II: Nr. 726-1379* (FAOS 16), Stuttgart 1988, *ZA* 82, 131-137.
- Sallaberger 1993 W. Sallaberger, *Der kultische Kalender der Ur III-Zeit* (UAVA 7/1-2; Berlin - New York).
- Salonen, A. 1972 A. Salonen, *Die Ziegeleien im alten Mesopotamien* (AASF B 171; Helsinki).

- Salonen, E. 1970 E. Salonen, *Über das Erwerbsleben im alten Mesopotamien. Untersuchungen zu den akkadischen Berufsamen, I* (StOr. 41; Helsinki).
- Sauren 1969a H. Sauren, *Wirtschaftsurkunden aus der Zeit der III. Dynastie von Ur im Besitz des Musée d'Art et d'Histoire in Genf* (Neapel).
- Sauren 1969b H. Sauren, *Untersuchungen zur Schrift- und Lautlehre der neusumerischen Urkunden aus Nippur*, ZA 59, 11-64.
- Selz 1993 G.J. Selz, *Altsumerische Verwaltungstexte aus Lagaš, Teil 2: Altsumerische Wirtschaftsurkunden aus amerikanischen Sammlungen* (FAOS 15; Stuttgart).
- Sick 1984 U. Sick, *Die Tötung eines Menschen und ihre Ahndung in den keilschriftlichen Rechtssammlungen unter Berücksichtigung rechtsvergleichender Aspekte, Bd. 1 und 2* (Diss. Eberhard-Karls-Universität, Tübingen).
- Steinkeller 1987 P. Steinkeller, Rezension zu B.R. Foster, *Umma in the Sargonic Period*, Hamden 1982, WZKM 77, 182-195.
- Steinkeller 1989 P. Steinkeller, *Sale Documents of the Ur-III-Period* (FAOS 17; Stuttgart).
- Struve 1984 V.V. Struve, *Onomastika rannedinasticeskogo Lagaša* (Moskau).
- Van De Mieroop 1987 M. Van De Mieroop, *Crafts in the Early Isin Period: A Study of the Isin Craft Archive from the Reigns of Išbi-Erra and Šu-ilišu* (OLA 24; Leuven).
- Waetzoldt 1972a H. Waetzoldt, *Untersuchungen zur neusumerischen Textilindustrie* (Rom).
- Waetzoldt 1972b H. Waetzoldt, *Das Schreiberwesen in Mesopotamien nach den Texten aus neusumerischer Zeit (ca. 2164-2003 v.Chr.)* (Habilitationsschrift).
- Waetzoldt 1975 H. Waetzoldt, *Miscellanea neo-sumerica, III: Kollationen zu M. Çiğ - H. Kızılyay, Neusumerische Rechts- und Verwaltungsurkunden aus Nippur I*, OrAnt. 14, 307-314.
- Waetzoldt 1978 H. Waetzoldt, *Miscellanea neo-sumerica, VII: Kollationen zu N. Schneider, Die Geschäftsurkunden aus Drehem und Djoha in den Staatlichen Museen (VAT) zu Berlin*, = "Orientalia" (Series Prior) 47-49, Roma 1930, OrAnt. 17, 35-59.
- Waetzoldt 1987 H. Waetzoldt, *Compensation of Craft Workers and Officials in the Ur III Period*, in: M.A. Powell (Hrsg.), *Labor in the Ancient Near East* (AOS 68; New Haven) 117-141.
- Waetzoldt 1992 H. Waetzoldt, 'Rohr' und dessen Verwendungsweisen anhand der neusumerischen Texte aus Umma, *Bulletin on Sumerian Agriculture* 6, 125-145.
- Waetzoldt - Sigris 1993 H. Waetzoldt - M. Sigris, *Haftung mit Privatvermögen bei Nichterfüllung von Dienstverpflichtungen*, in: M.E. Cohen - D.C. Snell - D.B. Weisberg (Hrsg.), *The Tablet and the Scroll. Near Eastern Studies in Honor of William W. Hallo* (Bethesda).
- Weisberg 1967 D.B. Weisberg, *Guild Structure and Political Allegiance in Early Achaemenid Mesopotamia* (YNER 1; New Haven - London).
- Weitemeyer 1962 M. Weitemeyer, *Some Aspects of the Hiring of Workers in the Sippar Region at the Time of Hammurabi* (Kopenhagen).
- Westenholz 1974-77 A. Westenholz, *Old Akkadian School Texts. Some Goals of Sargonic Scribal Education*, AfO 25, 95-110.
- Westenholz 1987 A. Westenholz, *The 'Akkadian' Texts, the Enlilemaba Texts, and the Onion Archive* (OSP 2; Kopenhagen).
- Wilcke 1969 C. Wilcke, *Das Lugalbandaepos* (Wiesbaden).
- Wilcke 1974 C. Wilcke, *Zum Königtum in der Ur III-Zeit*, in: P. Garelli (Hrsg.), *Le palais et la royauté* (CRRAI 19, 1971; Paris) 177-232.
- Zettler 1992 R.L. Zettler, *The Ur III Temple of Inanna at Nippur. The Organization of Urban Religious Institutions in Mesopotamia in the Late Third Millennium B.C.* (BBVO 11; Berlin).